

Zuerst wurde der untere Teil der Birne, auf den es allein ankommt, aus hartem Material (Weißguß in der üblichen Mischung) hergestellt. Ein kräftiger Schlag mit einem Vorhammer genügte, um das Stück zu zerschlagen. Dann wurde dasselbe Stück aus bestem Grauguß gegossen. Dieser erforderte sieben kräftige Schläge, war aber an der Spitze zu weich, um

Man erkennt deutlich, wie sich zwischen den abgeschreckten Stellen, die sich nicht etwa winkelrecht, sondern wie aus Abbild. 10 zu erkennen ist, büschelförmig in die Masse hineinstrahlen, graues, weiches Material befindet, welches jedes Abblättern oder Abspalten der gehärteten Stellen verhindert. Diese Einwurzelung verschwindet, sobald die Kanten der härtenden Blöcke zu nahe aneinander treten, da alsdann nicht genügend Weichmaterial übrig bleibt, um ein Um-

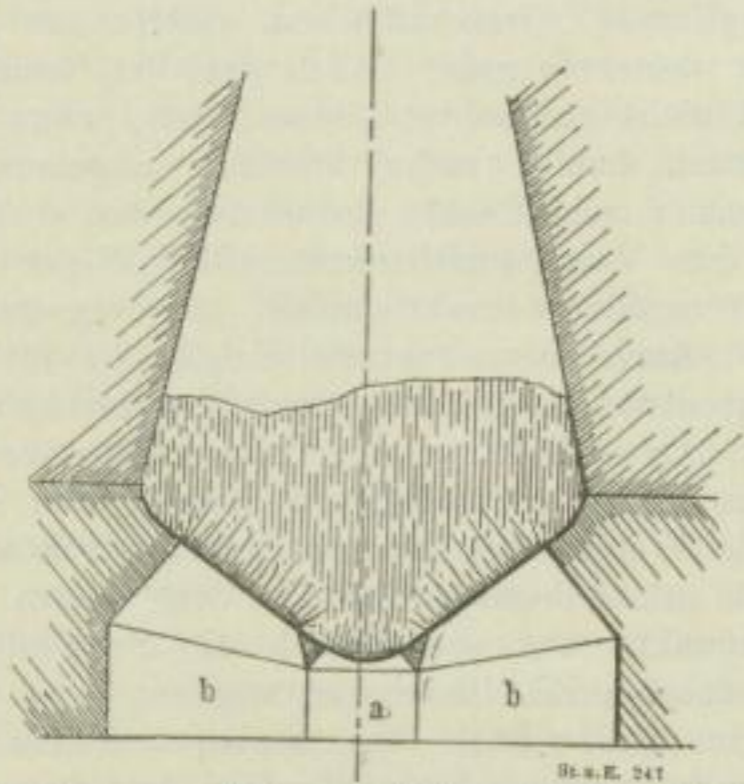


Abbildung 6. Einformverfahren für den Fallbär.

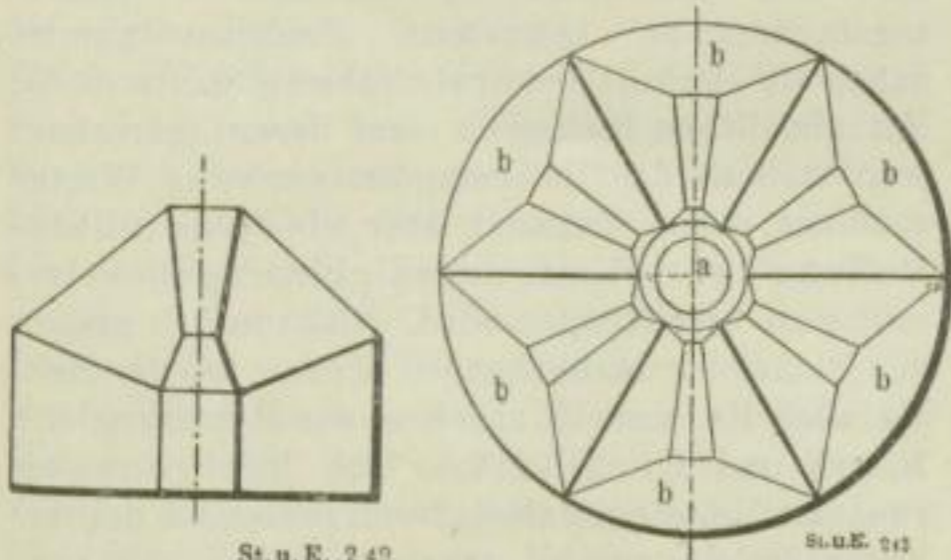


Abbildung 7.

Abbildung 8.



Abbildung 9.



Abbildung 10.

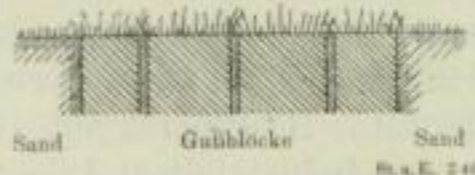


Abbildung 11.

dauernd zum Zerschlagen von Gußstücken verwendet werden zu können. Der dritte Versuch wurde nun nach dem oben beschriebenen Verfahren angestellt und ergab eine glasharte Spitze, verbunden mit der Zähigkeit des Graugusses. Auch diese Spitze erforderte sieben kräftige Schläge, um geteilt zu werden.

Abbildung 9 zeigt den Bruch eines flachen Gußblockes, unten mit der üblichen ebenen Abschreckung, und Abbild. 10 wieder einen solchen mit punkt- bzw. linienförmiger Abschreckung.

fassen des eingestrahlt Hartmaterials zu bewirken. Es entsteht dann einfach die gleichmäßige Abschreckung der Abbildung 9.

Abbildung 11 zeigt, warum in einem solchen Falle die Einwurzelung vollständig verschwindet, so daß eventuell wieder ein Abspringen der harten Schicht, wie ohne Einwurzelung, zu befürchten ist.

Das Verfahren ist also auch für Panzerplatten und ähnliche Zwecke geeignet.

Haedicke.

